№ 5688. Freitag, 1. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. Sept., 8 Uhr Abends.

Dresden, 30. Sept. Bei der heutigen Eröffnung der Kammer betont die Thronrede, nach Ankündigung mehrerer minder wichtigen Vorlagen, die geachtete Stellung Sachsens innerhalb des Norddeutschen Bundes und zu den auswärtigen Mächten. Sie hebt hervor das entschiedene Bestreben des Königs, den Ausbau des Bundes auf Grund der Bundesverfassung zu fördern und zu unterstützen, doch sei auch dahin zu wirken, daß die Grenze, welche die Bundesverfassung zwischen der Competenz des Bundes und der Einzelstaaten ziehe, aufrecht-erhalten bleibe und die Linie nicht überschritten werde, jenseits welcher den Einzelstaaten weder Einfluß noch Ansehen genug bleiben würde, um als lebendige kräftige Bundesmitglieder mit Erfolg wirken und zugleich ihre eigenen Angelegenheiten ihren Bedürfnissen gemäß ordnen zu können. Der König hofft zuversichtlich, daß diese Haltung nicht erfolglos bleiben werde, da er darin in vollster Uebereinstimmung mit den übrigen Bundesgenossen sei.

Angekommen den 30. Septbr, 9 Uhr Abends.

Berlin, 30. Sept. Die „Post“ bringt eine Mittheilung, welche hervorhebt, daß der Besuch des Kronprinzen in Wien auf seiner Reise nach dem Orient ganz unabhängig sei von dem kürzlichen Empfange des Grafen Beust bei der Königin in Baden-Baden; dieser Empfang hat nur in Verfolg der Meldung des Grafen Beust bei der Königin stattgefunden. Ferner bezeichnet die „Post“ den von einigen Seiten in Aussicht gestellten Systemwechsel in der preußischen Politik als aussichtslos.

Die „Kreuzztg.“ hört, daß von der dem Landtage Behufs Deckung des Deficits im Staatshaushaltsetat zu machenden Vorlage eines Gewerbesteuerentwurfs für jetzt Abstand genommen sei.

Paris, 30. Sept. Die Regierung läßt officiös erklären, daß sie nicht gesonnen sei, dem Andringen der Zeitungen, welche die Einberufung der Kammer auf den 26. October verlangen, nachzugeben. Der Zusammentritt der Kammer werde wahrscheinlich im November stattfinden.

Berlin, 29. Sept. Die Aussicht auf eine „badische Frage“, mit der sich bereits die Börsenkreise und die Presse eingehend beschäftigt haben, — schreibt man der „Weser Ztg.“ — hängt von der Voraussetzung ab, daß die Majorität der badischen Kammer den Antrag an die Regierung stellt, den Eintritt des Großherzogthums in den Norddeutschen Bund ernstlich ins Auge zu fassen, daß ferner die badische Regierung zunächst aus constitutionellen Rücksichten in diesem Ausdruck der badischen Landesvertretung [illegible]ne dringende Veranlassung sehen wird, einen entsprechenden [illegible] an das Präsidium des Nordbundes zu richten. Die [illegible] würde alsdann dem Bundesrath und dem Reichs[illegible] Die beiden Factoren der Bundesgesetzgebung“, [illegible]se „Correspondence de Berlin“ in ihrer letz[illegible] [illegible]rde alsdann zu prüfen haben, ob der Ein[illegible] [illegible]gen der vier süddeutschen Staat[illegible] [illegible] ob mit [illegible] das Nicht-zustandekommen [illegible] welchem der Prager Frieden das Recht vorbehält, ein nationales Band mit dem Nordbunde zu knüpfen, jeder der vier Südstaaten ein unbestreitbares Recht auf die Herstellung dieser nationalen Verbindung hat, ob nichts desto weniger auf das allgemeine Interesse des Nordens wie des Südens gestützte Erwägungen dahin führen, den Zeitpunkt abzuwarten, da die Südstaaten einen gemeinschaftlichen Antrag in diesem Sinne stellen, anstatt durch den Eintritt eines der Südstaaten die übrigen in eine Lage zu versetzen, welche es ihnen unmöglich machen würde, dem Beispiele Badens nicht zu folgen.“ Schon diese Fragestellung läßt ersehen, daß die preußische Regierung auch jetzt noch die Ansicht vertritt, daß der isolirte Eintritt Badens in den Bund weder im Interesse des Nordens noch in dem des Südens ist. „Im Uebrigen, schließt der Artikel, weisen wir gewisse hartnäckige und verspätete Prätensionen des Auslandes zurück, dem es schwer wird, zu verstehen, daß Deutschland in der Regelung der deutschen Angelegenheiten kein Recht anerkennt, als sein eigenes. Wir constatiren nur von Neuem, daß wenn das Prinzip der National-Souveränität von irgend einer Seite bestritten werden könnte, das sicherlich nicht von Seiten Frankreichs geschehen dürfte, von Seiten des Landes, welches es sich zur Ehre anrechnet, zuerst dieses Prinzip proclamirt zu haben, und dessen gegenwärtige Institutionen weder einen anderen Ursprung noch eine andere Grundlage haben.“ Characteristisch ist die Wendung, daß die Entscheidung über einen officiellen Antrag Badens im Bundesrathe und im Reichstage erfolgen müsse, während die Bundesverfassung (Art. 79) den Antrag des Präsidiums an die Spitze stellt. Man darf daraus schließen, daß eine directe Abweisung des Antrages seitens des Präsidiums nicht für möglich gehalten wird.

— Das neue Unterrichtsgesetz wird nicht, wie es heißt, dem Herrenhause, sondern dem Abgeordnetenhause zugehen, wie die „Magd. Ztg.“ aus guter Quelle berichtet.

— Der Zollbundesrath hat beschlossen, eine bessere Zollvereins-Statistik aufzustellen und zu dem Ende Beamte zu wählen, die, mit dem Rechte der Cooptation, die geeigneten Vorschläge machen sollen. Die Commission wird demnächst zusammentreten.

— Für den in einer Woche hier beginnenden Protestantentag zeigt sich in den nahe stehenden Kreisen eine ungemein rege Theilnahme; so sind dem Comité Wohnungen in Menge angeboten und eben so reichlich die Mittel durch freiwillige Beiträge beschafft worden, um die großen Kosten zu decken.

— Daß der Geh. Rath Wagener aus dem Staatsdienste treten werde, bezeichnet der officiöse Corresp. der „Schl. Ztg.“ als bloßes Gerücht. Hr. Wagener hat nicht die Absicht, seine einträgliche Stelle aufzugeben.

— Großes Aufsehen hat in Hamburg der Ausfall der jüngst abgehaltenen Prüfung für den Freiwilligendienst gemacht, in welcher von 100 Angemeldeten nur drei (!) bestanden haben. In der Sitzung der Bürgerschaft sprach sich Dr. Rée scharf über die dortigen Unterrichtsverhältnisse aus, wozu er allerdings guten Grund zu haben scheint.

— Den Entwurf der neuen Civilprozeß-Ordnung für den Nordd. Bund beschäftigt unsere Juristen bereits sehr lebhaft. Davon zeugen zwei kleine Schriften, welche so eben erschienen sind. Die eine von dem Gerichts-Assessor Brekenhausen bringt unter dem Titel: „Für und wider den Entwurf einer neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten“ (Berlin, Verlag von W. Weber) eine kritische Beleuchtung des ganzen Entwurfs und speciell über das Prozeßverfahren; die andere, von dem Rechtsanwalt Dr. W. Werenburg, liefert: „Erörterungen über den Entwurf einer Civilprozeßordnung für den Nordd. Bund, (Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung) und bespricht insbesondere die Competenz der Gerichte der ersten Instanz, das Prorogationsrecht der Parteien und die leitenden Grundsätze des Prozeßverfahrens. Beide Kritiker gehen von liberalen Grundsätzen aus und heben die durch den Entwurf bezweckten Fortschritte sehr gut hervor, ohne die ihm noch anhaftenden Mängel zu verschweigen.

— Im Philosophen-Congreß in Frankfurt hielt am 27. September Prof. Schliephake aus Heidelberg einen Vortrag über das Leben des Willens als Grundlage der sittlichen Auffassung der Menschheit. Ein Pfarrer Kalb nahm aus diesem und aus Röders Vortrag Veranlassung zu einem Protest gegen den Philosophen-Congreß, soweit dadurch die Kirche als unzulängliches Institut für die Erziehung zur Sittlichkeit bezeichnet sei. Der Hr. Pfarrer behauptete, die Kirche werde nur beseitigt werden können, wenn man vorher die Sünde aus der Welt schaffe. Nach einer vorangegangenen Discussion über die älteren Erziehungsmethoden im Gegensatz zu der Fröbels, hielt Frau v. Marenholtz-Bülow eine Ansprache über die Hauptlehren Fröbels, der sie in der nächsten Sitzung einen längeren Vortrag folgen lassen will, in dem sie ihre Erfahrungen über die Fröbel'sche Methode darlegen wird.

— Auf Seiten der Regierung war schon früher die Rede davon, daß es angemessen erscheine, bei amtlichen Publikationen die zur preußischen Monarchie gehörigen Provinzen und sonstigen Landestheile in einer bestimmten Reihenfolge aufzuführen. Neuerdings ist durch Kgl. Cabinetsordre diese Angelegenheit geregelt worden. Danach gilt für die amtliche Aufführung der Provinzen folgende Ordnung: Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westphalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz. Dann folgen die Landestheile Hohenzollern und Jadegebiet, so wie in bezüglichen Fällen Lauenburg.

Stettin, 29. Sept. [Zur Wasserleitung.] Seitens der Wasserleitungs-Deputation der Stadtverordnetenversammlung sind Ermittelungen über den Verbrauch von Wasser in den Privatpissoirs (es bestehen deren 243) angestellt, welche ergeben haben, daß der bisher pr. Pissoir gezahlte jährliche Wasserzins von 15 Sgr. resp. 1 Thlr. mit dem Wasser-Consum außer allem Verhältniß steht, indem nach dem Satze von 2 Sgr. pr. 100 Cubikfuß Wasser mindestens ca. 60 Thlr. gezahlt werden müßten. Die Deputation beantragte daher bei der Stadtverordnetenversammlung, den Wasserzins für Pissoirs zu erhöhen, der Magistrat dagegen schlägt vor, die Verbindung der Pissoirs mit der Wasserleitung ferner überhaupt nicht zu gestatten. Der normale Verbrauch von Wasser zum Hausbedarf ist für die ca. 800 Häuser, welche bis jetzt mit Leitung versehen sind, auf höchstens 19 Mill. Cubikfuß eingeschätzt, factisch sind verbraucht pro 1868 für diesen Zweck 39 Mill. Cubikfuß, so daß der Verbrauch für die Pissoirs allein auf mindestens 20 Mill. Cubikfuß zu schätzen ist, woraus der Kasse der Wasserleitung ein Ausfall von mindestens 15,000 Thlr. erwachsen ist. Stadtrath [illegible]ock theilte mit, daß der Selbstkostenpreis pr. 1[illegible] Cbfß. Wasser nicht 2 Sgr., sondern 3½ Sgr. betrage und daß der Ausfall, den [illegible] die Kasse der Wasserleitung erleide, sich pr. 1869 leicht auf 30,000 Thlr. beziffern könne, und fügt hinzu, daß, wenn dem enormen Verbrauch an Wasser nicht gesteuert werde, sich schon im nächsten Jahr die Nothwendigkeit ergeben werde, mit einer Vergrößerung der Wasserwerke vorzugehen, die auf 12,000 Thlr. veranschlagt sei. Die Stadtverordneten-Versammlung entschied sich mit großer Majorität dafür, den Verbrauch von Wasser in jedem Pissoir durch directe Messung zu ermitteln und darnach ein Verbrauch-Pausch-Quantum festzustellen, für das pro 100 Cubikfuß 2 Sgr. zu zahlen sei. (Ostſ.-Z.)

Hildesheim, 28. Sept. [Die Verhaftung] des Herrn F. Sundmacher, welche vor einiger Zeit durch einen Offizier erfolgte, der von dem Verhafteten majestätsbeleidigende Aeußerungen vernommen zu haben glaubte, hat jetzt ein Nachspiel erhalten, indem Herr Sundmacher gegen den betreff. Offizier klagbar geworden ist, um zu constatiren, ob jeder beliebige Offizier in und außer dem Dienste berechtigt ist, auf Grund falsch verstandener Aeußerungen derartige Verhaftungen vorzunehmen, oder ob er wegen solcher Freiheitsberaubungen gleich wie Civilpersonen einer angemessenen Strafe unterliegt. Einen hierauf Seitens der hiesigen Polizeidirection an das Regimentscommando gerichteten Antrag hat dieses dem Vernehmen nach abgelehnt, weil es das Verfahren jenes Offiziers billigte“. (Z. f. N.)

Oesterreich. Wien, 27. Sept. Der österreichische Botschafter bei der päpstlichen Curie, Graf Trauttmannsdorff, kehrt heute auf seinen Posten nach Rom zurück. Ueber die Instructionen, die er von hier mitnimmt, kann ein Correspondent des Pester Lloyd Folgendes mittheilen: „Graf Beust betonte in seinen Unterredungen mit dem Grafen Trauttmannsdorff wiederholt, eine aufrichtige Versöhnung, resp. Verständigung mit der päpstlichen Curie für höchst wünschenswerth“ zu halten, und die kaiserlich königliche Regierung müsse hierzu freudigst die Hand bieten, sobald sie sich die Ueberzeugung verschafft haben werde, daß Rom mit vollendeten Thatsachen zu rechnen verstehe. Besonders aber möge Graf Trauttmannsdorff der römischen Regierung gegenüber hervorheben, daß das cisleithanische Ministerium die Aufhebung des Concordates aus eigener Initiative nicht anstreben, aber einem diesbezüglichen Beschlusse der Reichsvertretung, der unter den obwaltenden Verhältnissen ein höchst wahrscheinlicher sei, sich keineswegs widersetzen könne und werde.“

Frankreich. Paris, 27. Sept. Die Zeitung „Paris“ erzählt interessante Einzelheiten über das erste Auftreten des P. Hyacinthe, aus welchen hervorgeht, daß die freisinnige Richtung dieses Geistlichen keineswegs von gestern datirt. Es war im Jahr 1862, als der Pater Hyacynthe in der Kirche Saint-Nizier zu Lyon als Vertreter des erkrankten P. Hermann, zum ersten Male die Kanzel bestieg. Er hielt sich Anfangs ganz in den Grenzen der ihm von seinen Oberen gegebenen Instruction und ließ die Zuhörer kalt; dann aber folgte er plötzlich der eigenen Eingebung und sprach in einer beredten Apostrophe über den in der gegenwärtigen Gesellschaft und in der Kirche selbst mangelnden Geist der Brüderlichkeit und über den an seiner Statt herrschenden Egoismus. Dieser letzte Theil seiner Rede erregte sofort Aufsehen. In einer zweiten Predigt verkündete er kurz darauf unumwunden den Vorzug der Moral vor dem Dogma: „Ich habe die Welt durchwandert“, sagte er, „und überall nur Keime von Einsicht und Atome von Vernunft gefunden. Ich bin ins Kloster getreten und habe dort nur Mißgeburten von Heiligen getroffen.“ Der Erzbischof von Lyon wohnte dieser Predigt bei und war über dieselbe äußerst entrüstet. Im ersten Ausbruche seines Zornes verbot er dem Pater Hyacinthe die Kanzel in dem ganzen Bereich seiner Diöcese. Erst auf die dringenden Vorstellungen der hohen Gesellschaft von Lyon nahm nahm er dieses Verbot zurück, ließ den P. Hyacinthe zu sich rufen und stellte ihm in milder, ungemein schonender Weise vor, wie viel Schaden er der Kirche zufügen würde, wenn er in seinen heftigen Angriffen fortführe. Der Pater konnte dieser freundlichen Zusprache nicht widerstehen und versprach, sich in Zukunft zu überwachen. Er ist diesem Versprechen lange genug treu geblieben.

Rußland und Polen. Warschau. Es taucht hier wieder das Gerücht auf, die kaiserliche Regierung gebe mit der Absicht um, schon in nächster Zukunft die Statthalterschaft ganz aufzuheben, den östlichen Theil des Landes zu Reußen, den nördlichen zu Littauen zu schlagen und das übrige einem Generalgouverneur zu unterstellen. Das wäre, wenn es sich bestätigt, ein weiterer großer Fortschritt in der Russificirung des Königreichs.

Amerika. Newyork, 16. Sept. Der Tod des Senators Fessenden wird von allen Parteien betrauert; er galt als ein redlicher und entschlossener Staatsmann, und war einer der Ersten, der sich für Abschaffung der Sclaverei bemühte. Im vorigen Jahre stimmte er für die Freisprechung des Präsidenten Johnson, und obgleich darüber die Radikalen einen großen Sturm erhoben, stand doch sein Staat Maine fest zu ihm, da man überzeugt war, daß keine Parteirücksicht ihn geleitet hatte. — Die amerikanischen Staatsmänner unterscheiden sich auch dadurch von den europäischen, daß sie nicht reich zu sterben pflegen. Für die Familie des verstorbenen Kriegsministers Rawlin's, die sich in bedrängter Lage befindet, sind 30,000 Doll. gesammelt worden, wozu der Präsident Grant 1000 Doll. beigetragen hat — Unter zahlreicher Betheiligung hat hier die Humboldtfeier stattgefunden, und obwohl die eigentliche Festlichkeit, die Enthüllung des Denkmals im Central-Park, in der Anordnung manches zu wünschen übrig ließ, war das Fest im Großen und Ganzen doch ein würdiges. Der Fackelzug, welcher am Abende sich durch die Straßen bewegte, bildete die Krone des Festes, und erfreute sich einer weit zahlreicheren Betheiligung als das officielle Bankett in der Liederkranzhalle, welches durch ein Festgedicht von Emil Rittershaus (gesprochen von Fräulein Janauschek) eröffnet wurde.

Danzig, den 1. Oktober.

* [Berichtigung.] In dem Referat über die Gerichtsverhandlung No. 5 in No. 5681 dieser Zeitung muß es heißen: Im Juni c. betraf der Förster Henker im Park zu Jeschkenthal den Arbeiter Heinrich Grabowski bei der Entwendung einer Stange. Als Henker die Legitimation des G. feststellen wollte, schlug Letzterer den H. mit der Stange so stark gegen die Brust, daß dem Förster H. der Athem ausging. Grabowski erhielt dafür 3 Monate Gefängniß.

** Dirschau, 30. Sept. [Hr. Kräpelin] hat [illegible] von hier aus die Einladung erhalten, am nächsten Sonntag eine seiner überall mit so vielem Beifall aufgenommenen Vorlesungen aus den Reuter'schen Schriften hierselbst zu halten.

Vermischtes.

— Die Deutsche Romanzeitung, welche in Zukunft ihren neuen Jahrgang stets zu October beginnt, kündigt für das erste Quartal u. A. auch das Erscheinen eines neuen dreibändigen vielversprechenden Romans von Karl Gutzkow an, betitelt: Die Söhne Pestalozzi's.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	61½	61¼	3½% ostpr. Pfandb.	70⁴/₈	70⁴/₈
Roggen Schluß matt			3½% westpr. do.	70⁴/₈	70⁴/₈
Regulirungspreis	49³/₈	49	4% do. do.	78⁴/₈	78⁴/₈
Sept.	49¹/₈	49¹/₈	Lombarden . . .	135	135
Sept.-October .	49¹/₈	49¹/₈	Lomb. Prior.-Ob.	237	238
April-Mai . . .	47¹/₈	47²/₈	Oestr. Nation.-Anl.	55⁵/₈	55⁴/₈
Rüböl Sept. . .	12⁵/₂₄	12¹/₁₂	Oestr. Banknoten	83³/₈	83¹/₁₆
Spiritus preishaltend			Russ. Banknoten.	75⁶/₈	75⁷/₈
Sept.	16	15¹¹/₁₂	Amerikaner . . .	87⁶/₈	88²/₈
Sept.-October .	15⅝	15⅝	Ital. Rente . . .	52⁴/₈	52⁵/₈
5% Pr. Anleihe .	100⅛	100⁴/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93⁴/₈	93³/₈	Wechselcours Lond.	6.24	6.24⁶/₈
Staatsschuldsch. .	79	79⁴/₈			

Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 30. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,3	8,0	SO	schwach	bedeckt Nebel.
7	Königsberg	337,3	9,6	SO	s. schwach	heiter.
6	Danzig	337,4	8,7	Windstille.		
7	Cöslin	336,6	10,0	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	336,8	10,7	O	schwach	heiter.
6	Putbus	333,9	11,3	SO	s. schwach	heiter.
6	Berlin	335,3	10,5	SO	schwach	ganz heiter.
6	Köln	335,7	12,3	SO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	336,4	9,4	SO	schwach	heiter.
7	Paris	334,6	11,0	SSW	mäßig	sehr bewölkt.
7	Haparanda	334,5	2,0	O	stille	heiter.
7	Petersburg	334,7	7,1	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Stockholm	335,9	10,6	OSO	mäßig	bed., Regen.
7	Helder	335,4	13,4	SSO	schwach	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Eingesandt.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen: „Den Magistrat zu ersuchen, baldmöglichst eine Instruction über die bei der Anlage der Canalisation und Wasserleitung in den Häusern zu befolgenden Prinzipien zu erlassen“. Hierzu erlaubt sich Einsender folgende Bemerkung: In mehreren der Commune zugehörigen Gebäuden werden schon jetzt Canalisation und Wasserleitung eingerichtet; diese Anlagen könnten in ihrer Gesammt-Construction als Muster für jeden Privaten dienen, der in seinem Hause dieselben Einrichtungen treffen will; einzelne Abweichungen, die der Eigenthümlichkeit des betreff. Hauses angemessen sind, dürften nicht zu viele Schwierigkeiten bieten. Wenn nun der Magistrat auch die einzelnen Preise veröffentlichte, welche für die Anlagen in den Communalgebäuden gezahlt werden, so wäre damit dem Hausbesitzer ein Anhalt zur Vergleichung der Kostenanschläge gegeben, die auswärtige und hiesige Unternehmer stellen und es könnte sich dann Jeder das Beste und Vortheilhafteste aussuchen und brauchte keine Uebervortheilung zu befürchten. M.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Vor einiger Zeit theilte die „Berl. Börs.-Ztg." eine Tabelle der Reserven der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften mit. Das genannte Blatt berichtigt und vervollständigt jetzt dieselbe; wir halten uns deshalb verpflichtet, diese neue Zusammenstellung mit dem begleitenden Commentar nachfolgend wiederzugeben: Die „B. B. Ztg." erkennt an, daß es nicht möglich ist, durch eine derartige vergleichende Zusammenstellung der verschiedenen Gesellschaften absolut maßgebende Resultate zu erzielen. Ein Hinderniß hierfür liegt zunächst darin, daß die Abschlüsse und Rechenschaftsberichte der verschiedenen Gesellschaften nicht so vollständig nach denselben Grundsätzen aufgestellt sind, daß die Beobachtung der verschiedenen Einzelnheiten bei allen Gesellschaften genau in derselben Weise bewirkt werden könnte. Soweit dieses Hinderniß zu überwinden war, glauben wir es bei unseren heutigen Zusammenstellungen überwunden zu haben. „Wir haben, sagt das Blatt weiter, bei dem Versicherungsbestande nur die Capitalversicherungen berücksichtigt, dagegen bei der Prämienreserve die Gesammtsumme derselben ungeschmälert eingestellt, weil einestheils die Zweige des Geschäftes, welche außer den Capitalversicherungen noch cultivirt werden, soweit wir sie bei den Zahlen der Prämienreserven nicht ausscheiden konnten, bei allen dabei in Frage kommenden Gesellschaften verhältnißmäßig sehr unbedeutend sind, und weil wir anderntheils auf dem von uns jetzt festgehaltenen Wege immer noch zu einem richtigeren Gesammtbilde der Lage gelangen, als wenn wir die für diese anderen Geschäftszweige zu rechnenden Theile der Prämienreserven einer rein willkürlichen Abschätzung unterworfen hätten, für welche es an positiven Anhaltspunkten fehlt. Für die Darmstädter Renten-Anstalt haben wir die Rubriken unserer Tabelle nicht festzusetzen vermocht. Bei der Concordia und dem Friedrich Wilhelm konnten wir einzelne Rubriken unserer Tabelle nicht ausfüllen, weil beide Gesellschaften ein Gewinn- und Verlust-Conto nicht veröffentlichen, die Höhe ihrer Einnahmen für Prämien und Zinsen also nicht bekannt ist. Es ist weiter bei der Beurtheilung solcher Vergleichungen der verschiedenen Gesellschaften wohl zu beachten, daß, wenn bei einzelnen Gesellschaften Differenzen in der Höhe der Prämien-Reserven incl. Ueberträge, sowohl absolut, als im Verhältniß zum Versicherungsbestande, hervortreten, daraus keineswegs folgt, daß die Gesellschaft, welche absolut, resp. im Verhältniß zum Versicherungsbestande eine niedrigere Prämien-Reserve hat, weniger solide und weniger vertrauenswürdig sei, als die Gesellschaft, welche eine höhere Prämien-Reserve hat. Abgesehen von allen anderen Momenten, welche auf die Höhe der Prämien-Reserven influiren, und deren spezielle Beleuchtung hier wohl zu weit führen würde, leuchtet auch dem Laien ein, daß hervorragend von Gewicht für die Höhe der Prämien-Reserven das Alter der Gesellschaft und die Dauer der Versicherungen sein muß. Es ist deshalb ein ziemlich unpraktisches Vergnügen, die Reserven verschiedener Gesellschaften, namentlich von bedeutend verschiedenem Alter, mit einander zu vergleichen. Die Reserve einer acht Jahre alten Gesellschaft kann mit 5 % des Versicherungsbestandes höher und die Reserve einer 40 Jahre alten Gesellschaft mit 20 % des Versicherungsbestandes niedriger sein, als es technisch erforderlich ist. Es kommt immer nur darauf an, daß die Reserven richtig sind, und wenn sie dies sind, kommt ihre Höhe nicht in Betracht. Wir halten es für wichtig, dies hervorzuheben, damit nicht aus den Zahlen unserer Tabelle unrichtige Schlüsse gezogen werden, und damit nicht der Irrthum hervorgerufen wird, als seien die Gesellschaften, deren Prämien-Reserve und Ueberträge Ende 1868 absolut und im Verhältniß zum Versicherungsbestande niedriger sind, um deshalb auch ohne Weiteres weniger solide und weniger vertrauenswürdig als die Gesellschaften, deren Reserve nach der Tabelle höher sind. Wir haben die Tabelle durch die Rubrik ergänzt, welche den Zuwachs der Reserven bei den verschiedenen Gesellschaften im Jahre 1868 zeigt. Aus dieser Rubrik ergiebt sich als Illustration zu dem vorstehend Gesagten, daß bei dem Zuwachse zu den Reserven im letzten Jahre dies Verhältniß sich umkehrt und daß die jüngeren Gesellschaften aus der Einnahme des letzten Jahres mehr zu der Prämien-Reserve zurückgestellt haben, als die älteren Gesellschaften. Wenn sich auch der hohe Prozentsatz dieses Zuwachses bei Nordstern und der Baseler Gesellschaft dadurch erklärt, daß beide Gesellschaften in dem betreffenden Jahre beträchtliche Einzahlungen für Rentenkäufe erhielten, so hat doch der 1847 gegründete Janus in Hamburg 37.19 %, die 1861 gegründete Rentenanstalt in Stuttgart 35.30 %, und die 1857 gegründete Germania in Stettin 34.58 % der Prämieneinnahme 1868 zur Prämien-Reserve zurückgestellt, während die Prozentsätze für diese Zurückstellung in demselben Jahre bei der 1827 gegründeten Gothaer Bank nur 22.89 %, bei der 1836 gegründeten Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft nur 20.31 % betrugen. Auch diese Differenz erklärt sich ebenso, wie die Differenz der Gesammthöhe der Reserve, aus der Natur der Dinge und es würde hier wieder falsch sein, aus dem höheren Betrage, welchen einzelne Gesellschaften 1868 aus ihrer Prämien-Einnahme zur Prämien-Reserve zurückstellten, zu schließen, daß nur um deswillen diese Gesellschaften solider und vertrauenswürdiger seien, als die Gesellschaften, welche 1868 einen kleinen Theil ihrer Prämien nur zur Bildung der Prämien-Reserve zu verwenden brauchten. Wenn wir trotzdem, daß nach den vorstehenden Bemerkungen allen solchen vergleichenden Zusammenstellungen verschiedener Lebens-Versicherungs-Gesellschaften nur ein sehr bedingter Werth beizulegen ist, unsere heutige Tabelle veröffentlichen, so thun wir dies zunächst, um das Bild, das wir durch die in No. 400 publicirte Tabelle einmal begonnen haben, zu ergänzen, zu vervollständigen, und, soweit dies nöthig war, zu berichtigen. Sodann aber ergiebt sich aus dieser Tabelle weiter mindestens die eine sichere Thatsache, daß das Gesammtbild, welches hiernach das Deutsche Lebens-Versicherungswesen bietet, ein erfreuliches ist, und zu keinen Besorgnissen Anlaß giebt. Die Gesammtsumme des bei den 26 Gesellschaften Ende 1868 verbliebenen Bestandes an Capital-Versicherungen belief sich auf 317,376,766 Rℓ. Die Jahreseinnahme der 26 Gesellschaften erreichte ca. 12,600,000 Rℓ. Die 1868 fällig gewordenen versicherten Summen betrugen mehr als 5,000,000 Rℓ. Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge aller 26 Gesellschaften erreichten 37,918,744 Rℓ. und erhielten 1868 allein einen Zuwachs von 3,570,533 Rℓ. Die von uns beobachteten 26 Gesellschaften haben also 1868 durchschnittlich mehr als 28% ihrer Jahreseinnahme zur Prämien-Reserve zurückgestellt. Den Beweis liefert die Zusammenstellung unserer heutigen Tabelle, daß das deutsche Lebensversicherungswesen in einer kräftigen gesunden Entwickelung begriffen ist, und daß die deutschen Gesellschaften weit entfernt sind von solchen Zuständen, wie sie bei der jetzt zusammengebrochenen englischen Gesellschaft Albert bestanden, bei welcher 1861, nach 24jährigem Bestehen der Gesellschaft, für 48,332,833 Rℓ Versicherungsbestand nur 973,573 Rℓ gleich 2,01% des Versicherungsbestandes, an Reserven vorhanden waren. Wir hoffen, daß somit unsere Tabelle wesentlich dazu beitragen wird, das Publikum über den Zustand des deutschen Lebensversicherungswesens zu beruhigen und die Ueberzeugung in ihm zu befestigen, daß es ein Unrecht sein würde, wenn es das Mißtrauen welches durch den Fall der Albert angeregt worden ist, ohne Weiteres auch auf die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften mit übertragen wollte." (7404)

Der Gesellschaft: Name	Sitz	Gründungs-Jahr	Grundcapital. Rℓ	Versicherungs-Bestand Ende 1868 Rℓ	Einnahme an Prämien, Zinsen 2c. pro 1868. Rℓ	Einnahme: In Proc. zum Versicherungs-Bestande	In 1868 fällig gewordene u. bezahlte, resp. reservirte Summen. Rℓ	Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge Ende 1868. Rℓ	Prämien-Reserven: In Proc. zum Versicherungs-Bestande	Reiner Zuwachs der Prämien-Reserve im Jahre 1868. Rℓ	Zuwachs: In Proc. zur Prämien-Einnahme
Lebensversicherungs-Bank für Deutschland	Gotha	1827	gegenseitig	60,455,300	2,779,355	4.597	1,208,800	12,258,558	20.277	636,424	22.898
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft	Lübeck	1828	510,000	20,386,038	827,021	4.057	444,091	3,051,340	14.968	213,277	25.789
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft	Leipzig	1830	gegenseitig	15,014,800	634,987	4.229	276,700	2,305,443	15.354	172,074	27.099
Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt	Hannover	1830	do.	2,771,000	106,148	3.831	66,400	392,263	14.156	15,648	14.742
Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft	Berlin	1836	1,000,000	14,768,750	703,057	4.763	336,334	3,322,704	22.510	142,836	20.316
Lebensversicherungs-Anstalt der Hypotheken- und Wechselbank	München	1836	Die Fonds der Hypothekenbank	3,014,557	116,978	3.880	59,314	523,787	17.375	33,373	28.529
Allgemeine Versicherungs-Anstalt	Braunschweig	1842	gegenseitig	920,743	38,293	4.159	15,272	238,002	25.849	6,632	17.319
Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft	Frankf. a. M.	1844	1,714,285	6,888,775	296,991	4.311	131,139	1,104,825	16.038	69,688	23.465
Lebens- und Pensionsversicherungs-Gesellschaft „Janus"	Hamburg	1847	500,000	13,308,432	483,093	3.630	176,115	1,685,561	12.665	179,703	37.198
Allg. Renten-, Capital- u. Lebensversicherungs-Bank „Teutonia"	Leipzig	1852	582,000	10,073,252	340,118	3.169	159,200	560,580	5.223	78,328	23.030
Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia"	Köln	1853	10,000,000	24,916,865	?	?	?	3,173,769	12.737	327,861	?
Lebensversicherungs- und Spar-Bank	Schwerin	1853	1,000,000	1,637,340	61,000	3.125	?	124,205	7.586	18,446	30.240
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellschaft „Iduna"	Halle	1854	gegenseitig	10,499,737	412,382	3.928	178,456	841,506	8.015	71,367	17.306
Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank	Stuttgart	1854	do.	15,107,659	819,537	5.425	153,990	1,473,045	9.750	281,825	34.388
Lebensversicherungs-Anstalt der Allgemeinen Renten-Anstalt	Darmstadt	1855	Die Fonds der Renten-Anstalt	?	?	?	?	?	?	?	?
Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft	Magdeburg	1856	1,974,000	11,753,185	381,088	3.242	136,279	836,815	7.120	129,839	34.071
Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"	Erfurt	1856	2,243,000	10,949,977	372,381	3.401	197,634	824,030	7.525	104,727	[illegible]
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania"	Stettin	1857	3,000,000	48,101,532	1,502,633	3.124	547,430	2,977,516	6.190	519,627	[illegible]
Schweizerische Renten-Anstalt	Zürich	1857	Die Fonds der Schweizer Credit-Anstalt	9,607,040	427,675	4.452	122,718	681,685	7.099	?	[illegible]
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft „Providentia"	Frankf. a. M.	1857	4,571,429	6,556,109	253,803	3.871	68,097	451,778	6.891	[illegible]	[illegible]
Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft	Berlin	1861	750,000	[illegible]	[illegible]	3.433	42,456	237,935	5.233	[illegible]	[illegible]
Allgemeine Renten-Anstalt	Stuttgart	1861	gegenseitig	1,864,596	76,091	4.121	12,964	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preußische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft	Berlin	1865	1,000,000	2,811,775	103,506	3.681	23,314	70,624	2.512	[illegible]	[illegible]
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft	Basel	1865	2,344,000	10,252,774	363,113	3.542	106,034	343,900	3.354	138,291	38.085
Preuß. Lebens- u. Garantievers.-Actien-Ges. „Friedrich Wilhelm"	Berlin	1866	1,000,000	6,993,258	?	?	?	139,884	2.000	50,021	?
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern"	Berlin	1867	1,250,000	4,202,326	205,300	4,885	28,741	180,102	4.286	100,712	49.054
Summa	—	—	—	317,376,766	—	—	—	37,918,744	—	3,570,533	—

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jsecke** zu St Albrecht ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. October cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. August cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 9. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Dr. Schmidt, im Terminszimmer No. 18, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny, Goldstandt** und Justizrath **Voeltz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 17. September 1869.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1 Abtheilung. (7529)

Frankfurter
Stadt-Lotterie.

Die Haupt- und Schlußziehung 6. Klasse beginnt am 6. October und endigt am 27. October.

Von 18400 mitspielenden Loosen gewinnen 6400 — worunter die Gewinne von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. Der geringste Gewinn ist fl. 100.

Zu dieser Ziehung empfiehlt unter Versicherung prompter und verschwiegener Bedienung ganze Original-Loose à Rℓ 50, ½ à Rℓ 25 und ¼ à 12 Rℓ 15 Sgr.

Joh. Ad. Rinck
in Frankfurt a. M.
(7368)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Otto Friedrich Liedtke** gehörige, in der Olivaer Vorstadt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 18 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,70; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,97; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 395 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. September 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7506)

Maison de Santé
Neu-Schöneberg—Berlin.

Drei von einander getrennte Heil-Anstalten:

I. **Körperliche Leiden.** Einrichtung für **Winterkuren.** (Pneumatisches Cabinet, Molken, Bäder, Brunnen, Electricität.)
II. **Für Nervenleiden.**
III. **Für Gemüthsleiden.**

Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein. Consultationen der ersten Aerzte Berlins. Meldungen nimmt das Bureau der Anstalt entgegen. (6065)

J. Schulze.

Prß. Lott.-Loose 1/1, ½, ¼, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64 bei
(7320) **H. Borchard, Berlin, Kronenstr. 55.**

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 29. v. M. ist zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der Nutzung des Bernstein Regals durch Tauchen vermittelst künstlicher Apparate in der Ostsee vorlängs des Strandes bei Gut und Dorf Gr. Dirschkeim, Königl. und Privat-Antheil Brüsterort und Kl. Kuhren für die Zeit bis zum 31. Mai 1879 ein anderweiter Termin auf

Mittwoch, den 3. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Regierungsrath Putzrath angesetzt worden.

Dieser Termin kann zufolge neuerer Bestimmungen unter Umständen schon nach Ablauf einer Stunde geschlossen werden.

Die Uebergabe der Strandstrecken vorlängs des Dorfes Gr. Dirschkeim und des Dorfes Kl. Kuhren wird demnächst nach Vollziehung des Contracts erfolgen, wogegen die zur Zeit noch in Pacht befindlichen Strandstrecken vorlängs Gut Gr. Dirschkeim, Königl. und Privat-Antheil Brüsterort erst am 1. Juni 1870 dem Pächter zur Nutzung übergeben werden.

Das Minimum des Pachtgeldes ist außer den vom Pächter unentgeltlich zu übernehmenden andern Verpflichtungen, wie solche in den dem Pachtvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, für jeden Arbeitstag auf den Betrag von 30 Rℓ. mit der Maßgabe festgesetzt, daß der Jahrespachtzins mindestens für volle 120 Tage entrichtet werden muß, so wie daß nicht mehr als 50 Taucherapparate (Luftpumpen mit je 2 Tauchern gleichzeitig in Anwendung gebracht werden dürfen.

Die Caution, welche im Bietungstermin deponirt werden muß, beträgt 5000 Rℓ. und ist außerdem der Nachweis eines eigenthümlichen und disponiblen Vermögens von 15,000 Rℓ. erforderlich.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Situationszeichnung können in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Königsberg, den 10. September 1869.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (6694)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Da ich vom 1. August cr. mein bisheriges
Berliner
Stiefel-Geschäft

durch persönliche Einkäufe in Wien und Prag jedem Verlangen gemäß assortirt habe und durch allmonatliche Zusendungen an Waare den jeweiligen Saisonbedarf des hohen Publikums zu befriedigen im Stande bin, so erlaube ich mir demselben mein Waarenlager bestens zu empfehlen.

Die Bedienung ist prompt und reell. Die Preise sind fest und billig.

Bestellungen außerhalb Culms werden nach beigesandtem Maße umgehend effectuirt.

Culm, den 24. August 1869.
(6085) **A. C. Binder.**

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten- und Einj.-Freiw.-Examen.** Bewährte Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 11. September 1869.
v. Grabowski, Major a. D.,
(7195) Gymmstraße.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (1447)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Weißen u. braunen Medicinal-thran empfiehlt billigst (4577)
Albert Neumann.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. October cr. fällig werdenden Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können vom 3. October cr. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.

Danzig, den 20. September 1869.

Der Magistrat [7463]

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18.

Großherzogl. Lehranstalt für Landwirthe der Universität Jena.

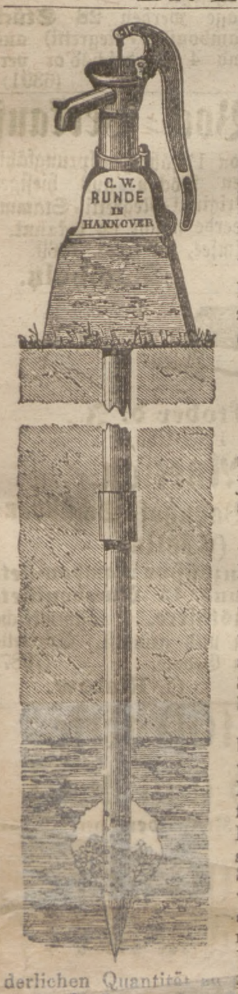
Die Vorlesungen für das Wintersemester 1869/70 beginnen

Montag, den 25. October 1869.

Nähere Auskunft ertheilt

die Direction.

(6262) **Dr. E. Stöckhardt.**



Patent. Amerikanische **Röhren- oder Abessinier-Brunnen** zum Einrammen u. Einschrauben mit grossem Erfolg angewendet als billiger Ersatz der bisher üblichen gewöhnlichen Brunnen.

Mit den neuesten Verbesserungen versehen, allein echt zu beziehen durch

Carl Wilh. Runde's
Maschinen-Fabrik in Hannover.

Durch diese segensreiche Erfindung wird jede bisher nöthig gewesene **kostspielige Brunnenarbeit** überflüssig. Ein solcher Brunnen, welcher je nach der Tiefe nur 20 bis 35 Rt. incl. Pumpwerk kostet, wird meistens innerhalb einer Stunde an jeder Stelle hergestellt.

Wichtig für Eisenbahn-, Militair-, landwirthschaftliche und Fabrikzwecke, bei Aufführung von Bauten, für Hausgebrauch, Wirthschaft, Gärten, Weiden, Stallungen; wie überall wo es von Interesse, auf eine möglichst rasche und billige Weise Wasser in jeder erforderlichen Quantität zu gewinnen. Diese Brunnen **sind auch als Feuerspritzen** sehr verwendbar. Sie liefern je nach ihrer Grösse jedes erforderliche Quantum Wasser ohne zu versiegen.

Einige Vortheile dieser Brunnen sind: 1) grosse Billigkeit, 2) Einfachheit und Raschheit der Anlage, 3) reine Qualität, frische und niedrige Temperatur des Wassers, welches sowohl gegen den Luftzutritt, wie gegen den Zufluss unreiner Substanzen vollkommen geschützt ist, 4) Leichtigkeit, den ganzen Brunnen wieder aus der Erde zu heben und an jedem anderen Orte zu verwenden.

Wegen Preiscouranten und jeder Auskunft wolle man sich an **Carl Wilh. Runde's** Maschinen-Fabrik in Hannover wenden. (5477)

Die
Annoncen-Expedition
von
G. L. DAUBE & Co.
in

Frankfurt a. M., Rossmarkt 7. **Stuttgart,** Königsstrasse 25.
München, Kaufingerstrasse 21. **Hamburg,** Neuer Wall 62.
Brüssel, Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate **in alle Zeitungen aller Länder,** liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis — franco.

Alleinige Vertreter der bedeutendsten italienischen Journale:
Il Diritto, Gazzetta d'Italia, Gazzetta di Firenze, l'Opinione Nazionale, Gaz. dei Banchieri etc.

Durch die billigen Wollpreise bin ich im Stande feine schwarze Anzüge für 16½ Thlr. in 24 Stunden zu liefern.

L. Klein, Schneidermeister,
(6360) Berlin, Breitestr. No. 3.

Loose diesjähriger **Kölner Dombau-Lotterie à Ein Thaler** per Stück sind zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.** (7018)



Grünberger Weintrauben

von Anfang **October** an. D. J. leider nicht so schön als v. J. Btto. ℔ 3 Sgr. **Backobst: Birnen** 2 u. 3, gesch. 6, **Aepfel** 5, gesch. 7, **Pflaumen** 3, gesch. 7, entkernt 6, **Kirschen**, süß und sauer 5, **Dampf-Mus oder -Kreide: Pflaum.** 3, **Schneide** 4, **Kirsch.** 5. **Säfte:** Himb., Johannisb., Kirsch., Erdb. 9, **Gelées** 15, **Eingel. Früchte:** Himb., Johannb., Nüsse, Claud., Erdb., Hageb., Kirschen, Zuckererbs. 15, Aprik., Pfirsich 20, Spargel 17½, Gurken, Pflaum., Quitt., Perlzw., Bohnen 12, Ananas, getr. Bohnen 30, Morcheln 40 Sgr. pr. ℔. Wallnüsse 3 und 4 Sgr. pr. Sch.

Alle Emballagen und Preislisten gratis.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene 2c.,
b) Schule für Mühlen- und Maschinenbauer 2c.

Beginn des Winterunterrichts am 2. November a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege 2c. und zahlt dafür pro Semester 68 Thlr. Das Programm und den Unterrichtsplan übersendet auf Anfordern der Vorsteher der Baugewerkschule. (6824)

G. Haarmann.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

hat Gymnasial- und Realschulklassen von Septima bis Prima, und ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Auch sind Special-Lehrcurse für je 10—12 Zöglinge errichtet, in welchen überalterte oder zurückgebliebene Schüler schneller gefördert werden. — Die gleichfalls stark frequentirte Militair-Vorbildungs-Anstalt für Fähnrichs-Aspiranten ist vom Pädagogium gänzlich abgesondert. Prospecte gratis durch den **Director Dr. Beheim-Schwarzbach.** (4630)

Vegetabilischer
Augenheil-Balsam
von
:: Martin Reichel in Würzburg. ::

Das einzige bis jetzt in allen Fällen erfolgreich angewendete Heilmittel gegen **Augenleiden** aller Art.

In Danzig zu haben bei Herrn **C. Marzahn,** in Königsberg bei Herrn **A. Kretschmar.** (5641)



Auction



am 7. October d. J.,
Mittags 12 Uhr,
über

20 Stück 2-jährige französische Vollblutböcke,
20 do. 1½ do. Halbblutböcke,
20 do. 1½ do. Negrettiböcke,
4 junge zugerittene Pferde,
4 sprungfähige Holländer Bullen,
4 junge englische Eber,

auf dem Amte **Casimirsburg,** . . . **Cöslin,** . . .

Bei **vorheriger** Anmeldung stehen Wagen zur Abholung der Herren am Bahnhofe und beim Hotelbesitzer **Heursen** bereit.

Sämmtlichen Böcken sind die Pocken geimpft.

(7514) **Kayser,**
Königl. Oberamtmann.

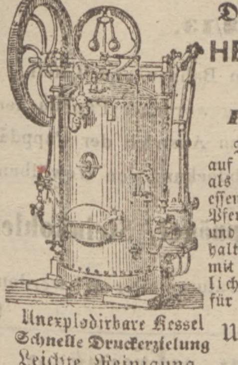
Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.



Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. **Höchste Preise** auf allen Ausstellungen, sowie auf der **Weltausstellung von 1867.** **Billiger** als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feueressen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem **Vorwärmer** für das **Speisewasser,** mit einem **Regulator** und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit **veränderlichem Dampfdruck** versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

(6885)







Mein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe
unverfälscht zu . . . wünscht, wende sich an **mich selbst,**
oder a. d. Hof-Lief. C. S. Schwerdtmann, Berlin, Leipzigerstr. 95.
Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und
Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg.-Bez. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross
in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur
Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (4782)

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs **ist gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Handels-Kammer von Paris.
Höhere Handelsschule.

Diese Schule, dirigirt während 25 Jahren von Herrn Blanqui, Mitglied des Instituts und heute unter der Verwaltung der Handelskammer von Paris, ist die einzige in Frankreich, die ausschließlich den Handelsstudien gewidmet ist. Sie steht unter dem Schutz der Regierung, die stets mehrere Zöglinge auf ihre Kosten darin unterhält und unter der Beaufsichtigung eines Vervollkommnungs-Raths, der aus Mitgliedern des Instituts, Senatoren, Staatsräthen, Banquiers und Kaufleuten zusammengesetzt ist und den Minister der Landwirthschaft und des Handels zum Präsidenten hat.

Der Unterricht der Schule umfaßt, von den Lehrstunden der Grammatik, des Schreibens, der Arithmetik, der Geographie und der Buchführung an, bis zu den wissenschaftlichen Cursen, Studium des Handels- und Seerechts, alle erforderlichen Wissenschaften, um gute Buchhalter, Banquiers, Kaufleute, Verwalter u. s. w. auszubilden.

Die große Anzahl fremder Zöglinge, die jedes Jahr aus allen Theilen der Welt in dieser Anstalt zusammenkommen, macht dieselbe zur nützlichsten practischen Schule für sämmtliche lebende Sprachen und sichert zugleich den jungen Leuten für die Zukunft die ausgedehntesten Geschäftsverbindungen.

Die Schule nimmt nur Pensionaire von 15—25 Jahren zum Preise von 1800 Fr. auf. — Wegen weiterer Auskunft wolle man sich an die Verwaltung der Schule, rue Saint-Pierre-Popincourt, 24, in Paris wenden.

Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf den 11. October festgesetzt. (6457)

Indischen Stampf-Caffee

in Originalpacketen 1/1 ℔ 6 Sgr., ½ ℔ 3 Sgr., importirt und empfiehlt Wiederverk. lohnend. Rabatt.

M. Hermann,
Berlin, Münzstr. 23.

Ein einfaches Comtoirpult wird zu kaufen gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7559 abzugeben.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare aîné in Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen **General-Depot** bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Man bittet, Namen und Firma genau zu beachten.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in
„löslicher" Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem.
J. Paul Liebe in Dresden.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche 2c. Flaschen à ⅔ ℔ Inh. 12 Sgr. in Danzig bei Apotheker **Hendewerk,** Apotheker **E. Schleusener,** Neugarten No. 14. (3947)

Hrn. Dr. J. G. Popp,
praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Drahotusz, 3. Juni 1868.

Geehrter Herr!

Nach Ablauf eines Jahres kann ich nicht umhin, Ihnen abermals die dankbare Anerkennung der Vortrefflichkeit Ihres Anatherin-Mundwassers auszusprechen. Nicht allein bei mir, sondern bei allen meinen Freunden und Bekannten, in verschiedenen Theilen des In- und Auslandes, hat sich die unübertroffene, überraschend heilsame Wirkung desselben ausgezeichnet bewährt, und Viele werden Ihnen ihren Dank schriftlich ausdrücken. — Es bewährt sich, dass es ein Heilmittel ist, welches nicht — wie viele andere — nur einige Zeit hilft. Die Wirkung des Anatherin-Mundwassers bleibt unverändert, ungeschwächt, stets dieselbe heilsame, stärkende.

Ich muss noch anführen, dass Herr Klemens Orlich aus Rovigno, der mit einer vieljährigen, veralteten, bösartigen, hartnäckigen Mundkrankheit behaftet ist, die, ungeachtet des stets fortgesetzten ärztlichen Beistandes und Gebrauches aller möglichen Mittel, für unheilbar gehalten wurde, mir schrieb, dass schon nach zwanzigtägiger Anwendung Ihres Anatherin-Mundwassers sich merkliche Besserung zeigt, und das Zahnfleisch ein gesundes Aeussere darstellt.

Gleichzeitig muss ich auch lobend Ihrer Anatherin-Zahnpasta erwähnen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Dankbarkeit und Hochachtung, mit welcher ich mich zeichne

Ihr ergebener Diener:
Josef Ritter v. Zawadzki.

Zu haben Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.
In Stargardt bei **G. Weber.**

Als das entschieden vorzüglichste Hilfsmittel für den sprachlichen Selbstunterricht empfehlen wir den in 16. Aufl. erschienenen brieflichen Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt

Englisch von C. von Dalen, Prof. H. Lloyd und Literat G. Langenscheidt.

Französisch von Prof. Ch. Tousaiut und Literat G. Langenscheidt.

— Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Curse 5⅝ Thlr. — (Cursus I u. II zusammen (auf einmal) statt 11⅛ nur 9 Thlr.) **Probebriefe** nebst Prospect 5 Sgr. (18 Kr. rh., 30 Nkr.)

Für Schulen ist erschienen: Lehrbuch der französ. Sprache. 2. Aufl. Curs. 1 à 10 Sgr., Curs. II à 15 Sgr., Curs. III à 20 Sgr.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Dampfer - Verbindung
Danzig—Stettin.

Von **Danzig** nach **Stettin** A. I. Dampfer **„Ceres"** den **5. October.**
Von **Stettin** nach **Danzig** A. I. Dampfer **„Colberg"** den **4. October.**
Güteranmeldungen nehmen entgegen
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Ferd. Prowe in Danzig, Hundegasse No. 95.
(7543)



Tourfahrten des Dampfschiffs „Tiegenhof"
mit Personen- u. Fracht-Beförderung.

Dienstag, den 28. September: von Elbing über Tiegenhof nach Danzig; Abfahrt von Elbing 7 Uhr Morgens, Ankunft in Danzig c. 5 Uhr Abends.

Donnerstag, den 30. Septbr.: von Danzig über Tiegenhof nach Elbing; Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morgens, Ankunft in Elbing c. 5 Uhr Ab nds.

Sonnabend, den 2. Octbr.: wiederum in gleicher Weise von Elbing über Tiegenhof nach Danzig.

Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
(7461) **H. Stobbe & Co.**

Hiermit erlaube ich mir, mich den Herren Bauunternehmern, wie dem geehrten Publikum zur Ausführung aller in meinem Fach vorkommenden Dachdeckarbeiten, als: **Schiefer-, Holzcement- u. Pappbedachung,** zu billigen, soliden Preisen unter Garantie für die Dauerhaftigkeit bestens zu empfehlen. Ganz besonders erlaube ich mir auf die in den bedeutenderen Städten Preussens als sehr praktisch eingeführte **einfache** oder deutsche Schieferdeckung nach verschiedenen Mustern aufmerksam zu machen; die Dauerhaftigkeit einfach gedeckter Schieferdächer ist **dieselbe** als diejenige eines Doppeldaches und ist der Preis, in Folge einer wesentlichen Ersparniss an Material, um ein Bedeutendes niedriger als der der letztgenannten Deckung. Namentlich empfehle ich noch die **Haeusler'sche - Holzcementbedachung,** welche sich in mehreren grösseren Orten, namentlich in Schlesien seit 15 Jahren durch grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnet hat und während der Dauer ihrer Haltbarkeit keiner Unterhaltung bedarf. Diese Deckung ist bereits bei einem städtischen Gebäude sowohl, als bei Herrn Maurermeister Pasdach durch mich ausgeführt worden. Auch empfehle ich zu obigen Arbeiten das erforderliche Material in vorzüglicher Güte.

Sämmtliche mir übertragene Arbeiten werden unter meiner Leitung durch sachverständige, geprüfte Leute ausgeführt. Hochachtungsvoll

C. Fr. Metzner,
Schieferdeckermeister.
Langgarten No. 69. 1 Tr.
Danzig, den 30. September 1869.

Ich bin Willens, auf mein 220 Mg. Acker, incl. Torfbruch und Wald, großes Bauergrundstück Klobzin No. 13 nebst Wohn-, Wirthschaftsgebäude und einer Familienkathe, die Gebäude sind zu 1050 ℛ versichert, bis zum 1. November cr. zur ersten Stelle 1500 ℛ aufzunehmen. Vergeber wollen sich entweder bei mir oder in der Expedition dieser Zeitung unter 7522 melden. **August Hoffmann,** Besitzer.
Klobzin, bei Schönberg, Kr. Karthaus, den 27. September 1869.

Holländische
Dachpfannen.

In diesen Tagen erwarte neue prima rothe Dachpfannen und empfehle solche zu mäßigen Preisen. **Th. Barg,** Speicherinsel, Hopfengasse 35.
(6828)

Ein gutes Mühlengrundstück
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen werden unter **C. Z. poste restante Frankenfelde, Kr. Pr. Stargardt,** erbeten. (7471)

Auction mit havarirten Heringen.

Auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii
werden die unterzeichneten Makler
Montag, den 4. October c., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** in öffentlicher Auction

251 To. Crown brand Ihlen-Heringe, und
175 „ 1/1 } Matjes-Heringe,
160 „ 1/2

aus dem hier gestrandeten Schiffe „Activ", Capt. Madsen, an den Meistbietenden, unversteuert gegen baare Zahlung verkaufen.
(7557) **Mellien. Joel.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn **Hermann Schmidt** in Danzig eine General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Danzig übertragen haben.
Potsdam, den 31. August 1869.

Direction der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.
C. Adami. A. L. Bongé.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir obiges Institut zum Abschluß von Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungen bestens zu empfehlen und ertheile auf alle an mich gerichtete Anfragen bereitwilligst jede Auskunft. — **Special-Agenten** stelle ich an allen Orten meines Bezirks an und nehme Anträge dieserhalb gern entgegen.
Danzig, den 1. September 1869.
Der General-Agent
Hermann Schmidt,
(6152) **Frauengasse No. 10.**

Für alle Kranke!

Die Erhaltung der Gesundheit und Erreichung eines hohen Alters ist der Wunsch eines jeden Menschen, denn es giebt nichts Traurigeres, als wenn jemand bald an diesem, bald an jenem Uebel leidet oder gar lebenslang dahinsiecht. — Alle inneren Krankheiten entstehen lediglich aus fehlerhafter Mischung des Blutes. Aus diesem entwickeln sich alle den Körper nährenden Säfte und wo diese rein sind, ist keine Krankheit vorhanden. Das große Geheimniß der Gesundheitspflege besteht demnach nur in der Aufgabe, das Blut rein zu erhalten. Dieses lehrt in einfacher, Jedem verständlicher Weise das gediegene Büchelchen: **Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."** Tausende verdanken demselben ihre Gesundheit und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigedruckt. Für **nur 6 Sgr.** zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Danzig Homann's Buchhandlung.**

Zeugnisse über die **günstigen Erfolge** des hier mitgetheilten Verfahrens (im Buche namhaft) liegen aus **fast allen Orten Deutschlands** vor.
Verlange man jedoch die **einzig richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe. (7517)

Durch Einrichtung von

Preßwickelformen und billigsten Kauf einer

großen **Partie Havana-Tabak** aus einer **Concursmasse** ist es uns möglich, bedeutend schöner gearbeitete **Cigarren** zu liefern und außerdem **bedeutend billiger,** da uns dies durch billigsten **Kauf der Tabake** möglich ist. Wir können **mit Recht** als außergewöhnlich billig empfehlen:

Hochfeine Blitar Havanna Regalia	**à Thlr. 20**	Preis pro 1000 Stück.
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top	**à Thlr. 18**	
Superfein Blitar Yara Castanon	**à Thlr. 14**	
sowie unsere beliebte **Domingo La Bayadera**	**à Thlr. 12**	

Herren **Rauchern** und **Wiederverkäufern,** denen an einer wirklich feinen und außergewöhnlich billigen **Cigarre** gelegen ist, bitten von unserer Offerte Gebrauch zu machen, da diese den **echten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **2—3mal billiger** kommen. Wir werden das in uns zu setzende Vertrauen durch **reelle** und **prompte Bedienung** rechtfertigen und bitten bei Bestellung anzugeben, ob die Waare leicht, mittel oder schwer gewünscht wird. **Probekistchen à 250 Stück pro Sorte** versenden **franco,** bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder **Postnachnahme** zu gestatten.

Cigarrenfabrik von Friedrich & Comp., Leipzig,
(6682 Bayrische Straße 5.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Richard Meyer,
Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie Reparaturen aller Art werden bestens ausgeführt. (4671)

Pferde- u. Fohlenmarkt zu Frankfurt a. M.
am 4., 5. und 6. October 1869.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, neuen prachtvollen Stallungen, umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 4. October nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde und Fohlen.

Verloosung am 6. October öffentlich vor Notar und Zeugen von **61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- u. Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen** sowie auf **Loose,** Letztere à Thlr. 1 (fl. 1. 45) per Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Georg Haag.
(5377)

Die Papierfabrik zu Linda bei Culm kauft Papierabfälle aller Art und werden Offerten ebendaselbst erbeten. (7217)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Danzigs die ergebene Anzeige, daß ich **Röpergasse No. 2** eine
Barbier- und Frisirstube
eröffnet habe und empfehle ich mich ganz ergebenst, sowohl in wie außer dem Hause, dem geehrten Publikum zur Bedienung.
Danzig, den 1. October 1869.
(7539) **Wilh. Klemm, Barbier.**

Im Königl. Garten zu Oliva

werden von jetzt ab, die nächsten Wochen hindurch, verkauft:
reife Pfirsiche à Schock 1—2 Thlr.
reife Weintrauben à Pfd. 2½ Sgr. bis 3 Sgr. (6879)

Zu verkaufen

gebrauchte sehr gut erhaltene Flügel von 6 bis 6¾ Octaven zum Preise von 30 bis 140 Thlr. bei **J. B. Wiszniewski,** Heiligegeistgasse 126.

Bock-  Auction
zu Kl. Gansen
per **Muttrin,** Kreis **Stolp**
den 11. October d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

über **38 Stück Rambouillet-Vollblutböcke.** Die Minimalpreise sind in Folge der Wollconjunctur um 25 % herabgesetzt.

An demselben Tage werden **28 Stück Kreuzungsböcke** (Rambouillet - Negretti) aus freier Hand zu 8, 6 und 4 Friedrichsd'or verkauft. (6391)



Bock-Verkauf

von 1½-jährigen sprungfähigen Böcken aus hiesiger Original-Negretti-Stammheerde mache ich bekannt.
Neuhoff bei Culmsee, im Sept. 1869.
(7408) **Buchholtz.**



Am 8. Oktober d. J.,
Mittags 12½ Uhr,
sechste Auction
in Nepkow bei Bahnhof Schübben-Zanow (Cöslin)

über etwa **45 echt französische Rambouillet-Kammwoll-Böcke und 12 Rambouillet-Negretti - Kreuzungsthiere.** Sämmtliche Böcke sind sprungfähig und geimpft. Specielle Verkaufslisten stehen zu Gebote. (7087(
C. Ristow.



100 fette Hammel

stehen auf Dominium **Kraftuden** per Altmark zum Verkauf.



100 fette Hammel

stehen zum Verkauf bei
Rettelsky in Brodsack,
(7521) per Neuteich.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Materialist, der mit dem Eisengeschäft vertraut u. der polnischen Sprache mächtig ist, gesucht. Adr. nebst Zeugnissen unter 7355 durch die Exped. d. Ztg.

---

15 große Zugochsen, 5 hochtr. Kühe, 2 holländ. Zuchtbullen zum Verkauf. (7560)
O. Wunderlich, Bahnh. Marienburg.

Ein Gehilfe, mosaisch, flotter Verkäufer, gewandt in der Weiß-, Kurz- und Galanterie-Branche, findet sofort oder spätestens den 15. October cr. angemessene Stellung.
Offerten an
C. S. Horwitz,
(7520) in Schwetz a. W.

Zu vermiethen:

7 Flügel (von 1 bis 5 Thlr. monatlich), 5 Pianinos (von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. monatlich; bei (7191)
J. B. Wiszniewski,
Carthäuserhof.

Langgarten No. 69 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit heller Nebenstube, auf Wunsch Pferdestall u. Remise, sof. zu vermiethen. (7511)

Das Seebad Westerplatte

und die Restauration wird für diesen Sommer mit dem heutigen Tage geschlossen. (7558)

Heute Freitag, den 1. Octbr.,
im Saale des Gewerbehauses:
Vorträge aus Fritz Reuters Dichtungen.
(Fortsetzung von Dörchläuchting; Reis' nah Constantinopel; Ut mine Stromtid).

Numerirte Plätze à 15 Sgr sind bei Herrn **Constantin Ziemssen,** nichtnumerirte Plätze à 10 Sgr, bei Hrn. **Ziemssen, Léon Saunier'**schen Buchhandlung (A. Scheinert), und Abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr.
(7383) **Carl Kraepelin.**

Dem in der Redaction der „Westpreußischen Zeitung" das „Danziger Intelligenzblatt Studirenden" diene zur Notiz, daß man nicht „beurré—blanc" schreibt, wie er corrigirt hat, sondern beurré blanc, und eben so wenig „théâtre variétés", wie er ebenfalls sehr „geistreich" das Intelligenzblatt belehren will, sondern théâtre des variétés. X.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig